

# Leistungsvertrag

zwischen

der **Stadt Bern** (nachfolgend Stadt), handelnd durch den Gemeinderat

und

dem **Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen** (nachfolgend Verein),  
Europaplatz 1, 3008 Bern, handelnd durch den Vorstand

## betreffend Betriebsbeiträge 2024 – 2027

### 1. Kapitel: Grundlagen

#### Art. 1 Rechtliche Grundlagen

Der vorliegende Leistungsvertrag stützt sich auf folgende rechtliche Grundlagen:

- Artikel 17 der Gemeindeordnung der Stadt Bern vom 3. Dezember 1998<sup>1</sup>;
- das Reglement der Stadt Bern vom 30. Januar 2003<sup>2</sup> für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen;
- die Verordnung der Stadt Bern vom 7. Mai 2003<sup>3</sup> für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen.

#### Art. 2 Zweck und Tätigkeitsbereich des Vereins

<sup>1</sup> Der Verein führt als Partner der Stiftung «Europaplatz – Haus der Religionen» das «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen», nachstehend «Haus der Religionen» genannt.

<sup>2</sup> Das Haus der Religionen ist eine Begegnungsstätte für Menschen verschiedenen kulturellen Hintergrunds und Religionszugehörigkeit und ein Ort des interreligiösen und interkulturellen Dialogs auf der Grundlage der UN-Deklaration 53/22 vom 4. November 1998.

<sup>3</sup> Der Verein fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.

<sup>4</sup> Er mietet von der Stiftung Raum, um darin das Haus der Religionen zu führen. Mit den Religionsgemeinschaften, die durch eigene Räume am Haus der Religionen beteiligt sind, schliesst er Untermietverträge ab.

<sup>5</sup> Der Verein unterstützt die kultur- und religionsspezifische Aufgabenerfüllung seiner Mitglieder unter Achtung ihrer Selbstständigkeit. Den besonderen religiösen Bedürfnissen der Mitglieder ist bei allen Entscheiden Rechnung zu tragen.

---

<sup>1</sup> GO; SSSB 101.1

<sup>2</sup> Übertragungsreglement (UeR); SSSB 152.03

<sup>3</sup> Übertragungsverordnung (UeV); SSSB 152.031

### **Art. 3 Vertragsgegenstand**

Der Vertrag regelt die finanzielle Unterstützung des Vereins durch die Stadt und die damit verbundenen Leistungen und Pflichten der Vertragsparteien.

## **2. Kapitel: Leistungen und Pflichten des Vereins**

### **Art. 4 Leistungen des Vereins**

<sup>1</sup> Der Verein fördert Begegnungen und organisiert Veranstaltungen zu interkulturellen und interreligiösen Themen, einschliesslich Fragen religiös nicht gebundener Kreise der Gesellschaft. Der grösste Teil der Angebote ist partizipativ aufgebaut und auf die Stärkung der Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit aller Teilnehmenden ausgerichtet.

<sup>2</sup> Der Verein ist im Bereich der (Kultur)Vermittlung tätig und bietet, neben grösseren Kulturveranstaltungen, folgende Leistungen an:

- a. Ein öffentliches Kulturprogramm, welches insbesondere den kulturellen Schätzen der Migrationsbevölkerung Ausdruck verleiht. Mit durchschnittlich 60 Veranstaltungen im Bereich Literatur, Film, Tanz und Theater sowie mit Podiumsdiskussionen und Ausstellungen werden gesellschaftspolitische Fragen zu Weltanschauungen, Ethik und Migration thematisiert.
- b. Vermittlung von interkulturellem Wissen für Schulklassen, Behörden, Firmen und weiteren Gruppen der Bevölkerung mit durchschnittlich 300 Rundgängen, Workshops und Kursen zu öffentlichkeitsrelevanten Themen des interreligiösen und interkulturellen Zusammenlebens. Dazu gehören neben dem öffentlichen Kulturprogramm Weiterbildungsmöglichkeiten für sogenannte «Schlüsselpersonen der Migrationsgemeinschaften» und Partizipationsmöglichkeiten, insbesondere für Migrant\*innen. Die Veranstaltungen werden jährlich durchschnittlich von 4'500 Personen besucht.

<sup>3</sup> Der Verein sorgt dafür, dass seine Aktivitäten einer breiten Bevölkerung in der Stadt bekannt sind. Das Haus der Religionen ist ein Ort des kulturellen Zusammenlebens. Der Verein sorgt dafür, dass seine Aktivitäten auch national und international wahrgenommen werden und entsprechende Besucher\*innen anziehen.

### **Art. 5 Vorhaben des Vereins**

<sup>1</sup> Der Verein plant zur Verbesserung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit einen eigenen Garten, der gemeinsam von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung in einem partizipativen Prozess aufgebaut und unterhalten wird. In diesem Garten werden biologisches Gemüse und Blumen zur Verwendung im Haus produziert. Der Anteil der biologischen Produkte im Restaurant wird dadurch sukzessive erhöht.

<sup>2</sup> Der Verein achtet bei Neubesetzungen im Vorstand auf eine noch breitere, diversere und generationengerechtere Zusammensetzung. Für die Nachfolge des Präsidiums wird gezielt eine Person mit eigener oder familiärer Migrationserfahrung gesucht.

### **Art. 6 Zugang zu den Veranstaltungen**

<sup>1</sup> Der Verein gewährleistet, dass sämtliche Leistungen, die im Rahmen der Aufgabenerfüllung angeboten werden, allen Personen in vergleichbarer Weise offenstehen. Er unterlässt dabei jegliche Diskriminierungen gemäss Artikel 261bis StGB vom 1. Juli 2020.

<sup>2</sup> Der Verein erleichtert Menschen mit Behinderungen den Zugang zu den Vertragsleistungen.

<sup>3</sup> Der Verein legt die Öffnungszeiten, Veranstaltungsdaten und Eintrittspreise so fest, dass möglichst breite Bevölkerungsschichten Zugang zum Angebot erhalten. Die Institution gewährt Studierenden und Lernenden reduzierte Eintrittspreise und akzeptiert die Kulturlegi.

<sup>4</sup> Der Verein erreicht durch ein diverses Programm eine grössere Vielfalt im Publikum.

#### **Art. 7 Öffentlichkeitsarbeit**

Der Verein macht in geeigneter Form auf seine Aktivitäten aufmerksam. Er weist in seiner Öffentlichkeitsarbeit wo möglich auf die Unterstützung durch die Stadt hin.

#### **Art. 8 Zusammenarbeit**

Der Verein beteiligt sich an gemeinsam mit anderen Kultur- und Bildungsinstitutionen organisierten Veranstaltungen und Festivals.

#### **Art. 9 Besucher\*innen-Herkunftserhebung**

Der Verein beteiligt sich an der von der zuständigen Stelle der Stadt Bern alle vier Jahre durchgeführten Herkunftserhebung.

#### **Art. 10 Umweltschutz**

Der Verein verpflichtet sich zu einem achtsamen Umgang mit der Umwelt. Er verwendet Mehrweggeschirr. Er hält sich insbesondere an das städtische Mehrwegkonzept und orientiert sich an der Plattform «Saubere Veranstaltung» [www.saubere-veranstaltung.ch/](http://www.saubere-veranstaltung.ch/).

### **3. Kapitel: Personalpolitik**

#### **Art. 11 Anstellungsbedingungen**

<sup>1</sup> Bei der Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse hält sich der Verein an die branchenüblichen Anstellungsbedingungen.

<sup>2</sup> In der Zusammenarbeit mit Freiwilligen orientiert sich der Verein an den Standards der Freiwilligenarbeit von BENEVOL.

#### **Art. 12 Entschädigungen**

<sup>1</sup> Bei Entschädigungen der Kulturschaffenden beachtet der Verein die Richtgagen und Richtlöhne der entsprechenden Verbände.

<sup>2</sup> Tritt der Verein gegenüber Kulturschaffenden als Arbeitgeber auf, leistet er Beiträge an die berufliche Vorsorge ab erstem Tag und erstem Franken, sofern der bzw. die Kulturschaffende selber freiwillige Beiträge leistet. Der vom Verein geleistete Beitrag ist gleich hoch wie der freiwillig geleistete Beitrag; er kann auf maximal 9 Prozent des freiwillig versicherbaren Lohns beschränkt werden.

#### **Art. 13 Gleichstellung**

<sup>1</sup> Der Verein hält die Vorschriften des Bundesgesetzes vom 24. März 1995<sup>4</sup> über die Gleichstellung von Frau und Mann ein.

---

<sup>4</sup> Gleichstellungsgesetz (GIG); SR 151.1

<sup>2</sup> Er kann verpflichtet werden, einen Nachweis über die Einhaltung der Lohngleichheit zu erbringen.

<sup>3</sup> Er trifft geeignete Massnahmen zur Verhinderung sexueller Belästigung.

<sup>4</sup> Er trifft geeignete Massnahmen, damit die Bevölkerungsstruktur im Personal auf strategischer und operationeller Ebene abgebildet ist.

#### **Art. 14** Diskriminierungsverbot

Der Verein beachtet das Diskriminierungsverbot von Artikel 8 Absatz 2 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999<sup>5</sup> und garantiert eine diskriminierungsfreie Personalpolitik.

### **4. Kapitel: Finanzielles**

#### **Art. 15** Betriebsbeitrag

<sup>1</sup> Die Stadt unterstützt die in diesem Vertrag genannten Leistungen und Vorhaben des Vereins mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von

**Fr. 300'000.00**

<sup>2</sup> Während der Vertragsdauer erfolgt keine teuerungsbedingte Anpassung des Beitrags.

#### **Art. 15a** Kürzung der Abgeltung bei schwieriger Finanzlage

<sup>1</sup> Bei schwieriger Finanzlage kann der Gemeinderat die vereinbarte Abgeltung für das nächste Budgetjahr um maximal 10 Prozent kürzen.

<sup>2</sup> Eine schwierige Finanzlage im Sinne dieser Bestimmung liegt vor, sofern das operative Ergebnis der Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts der Stadt Bern im Durchschnitt der letzten zwei Rechnungsjahre und dem letzten genehmigten Budgetjahr mindestens ein Defizit von 15 Millionen Franken ausweist.

<sup>3</sup> Eine Kürzung der Abgeltung ist mindestens 6 Monate im Voraus anzukünden und erfolgt jeweils auf Beginn des neuen Kalenderjahres.

<sup>4</sup> Im Falle einer Kürzung der Abgeltung überprüfen die Parteien die abgegoltene Leistungen und passen diese allenfalls an.

<sup>5</sup> Kommt keine Einigung zustande, kann die Stadt den Leistungsvertrag vorzeitig unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist auf das Ende des laufenden Jahres auflösen.

#### **Art. 16** Verwendung der Mittel

Der Verein verpflichtet sich, die gewährten Mittel nur für die in diesem Vertrag genannten Leistungen und Vorhaben zu verwenden.

#### **Art. 17** Auszahlung der Betriebsbeiträge

Die Stadt Bern entrichtet ihren Beitrag gemäss Artikel 15 Absatz 1 jährlich bis zum 31. März.

---

<sup>5</sup> BV; SR 101

## **Art. 18** Eigenleistungen

<sup>1</sup> Der Verein verpflichtet sich, Eigenmittel aus Eintritten, Vermietungen und weiteren Einnahmen zu generieren.

<sup>2</sup> Der Verein erbringt seine Leistungen möglichst kosteneffizient und nutzt Synergien mithilfe geeigneter Kooperationen.

<sup>3</sup> Der Verein verpflichtet sich zudem, Dritte zur Mitfinanzierung heranzuziehen und diese Möglichkeit bestmöglich auszuschöpfen.

<sup>4</sup> Der Verein strebt einen Kostendeckungsgrad von durchschnittlich mindestens 50 Prozent an. Der Kostendeckungsgrad errechnet sich wie folgt: Selbst erwirtschaftete Mittel aus Eintritten, weiteren Einnahmen und eingeworbenen Beiträgen Dritter im Verhältnis zum Betriebsaufwand (Betriebsertrag minus Betriebsbeiträge gemäss Artikel 15 durch Betriebsaufwand mal 100.)

## **Art. 19** Überschüsse und Fehlbeträge

<sup>1</sup> Überschüsse und Fehlbeträge sind Sache des Vereins.

<sup>2</sup> Der Verein strebt über den Zeitraum dieses Vertrags ein mindestens ausgeglichenes Rechnungsergebnis an.

## **5. Kapitel: Überprüfung der Leistungen**

### **Art. 20** Aufsichts- und Controllingrechte

<sup>1</sup> Die Stadt ist berechtigt, im Rahmen ihrer Aufsichtsbefugnisse Auskünfte zu verlangen und in alle erforderlichen Unterlagen (Buchhaltung, Lohnabrechnung, Statistiken etc.) Einsicht zu nehmen. Sie beachtet dabei den Persönlichkeitsschutz.

<sup>2</sup> Der Verein erteilt dem Finanzinspektorat der Stadt Bern auf Verlangen hin alle erforderlichen Auskünfte und gewährt Einsicht in die Akten sowie Zutritt zu den erforderlichen Räumlichkeiten.

### **Art. 21** Berichterstattung

<sup>1</sup> Das Geschäftsjahr des Vereins dauert vom 1. Januar bis 31. Dezember.

<sup>2</sup> Der Verein unterbreitet der Stadt Bern jährlich spätestens vier Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres

- a. den Jahresbericht des Vorjahres; Wird ein Soll-Wert in einem Berichtsjahr nicht erreicht, ist dies schriftlich zu begründen;
- b. die von der Revisionsstelle geprüfte und von den zuständigen Organen unterzeichnete Jahresrechnung, die sich aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung und dem Anhang zusammensetzt (per 31. Dezember des Vorjahres) samt Revisionsbericht sowie allfällige weitere Berichte der Revisionsstelle;
- c. das Budget (in Struktur der Erfolgsrechnung) für das laufende Jahr.

### **Art. 22** Controllinggespräch

<sup>1</sup> Die Stadt führt mit dem Verein jährlich ein Controllinggespräch durch.

<sup>2</sup> Vorgängig zum Gespräch orientiert der Verein schriftlich über den Vollzug des Leistungsvertrags. Die Berichterstattung erfolgt nach einem festgelegten Schema und enthält insbesondere Angaben über die erbrachten Leistungen, Vorhaben und die Personalpolitik.

<sup>3</sup> Die Mitglieder des Controllinggremiums sowie eine Begleitperson haben im Rahmen der Leistungsüberprüfung freien Eintritt zu den Veranstaltungen. Die Besuche sind mindestens eine Woche vorher anzumelden.

#### **Art. 23** Rechnungslegung

<sup>1</sup> Der Verein erstellt eine Gesamtbuchhaltung nach den Bestimmungen von Artikel 957ff. des Schweizerischen Obligationenrechts vom 30. März 1911<sup>6</sup>.

<sup>2</sup> Die Stadt kann Vorschriften zur Darstellung von Erfolgsrechnung und Bilanz machen.

<sup>3</sup> In der Jahresrechnung sind auch der erreichte Kostendeckungsgrad und die von Dritten erhaltenen Mittel auszuweisen.

<sup>4</sup> Investitionen, die durch die Beitragsgeberin oder durch Dritte projektbezogen finanziert werden, sind durch den Verein weder zu aktivieren noch abzuschreiben.

#### **Art. 24** Weitere Informationspflichten

Der Verein orientiert die Stadt Bern umgehend über besondere Vorkommnisse, die für die Erfüllung dieses Vertrags von Bedeutung sein können, den Erlass und die Änderung von Statuten, Leitbildern oder Reglementen.

### **6. Kapitel: Leistungsstörungen und Vertragsstreitigkeiten**

#### **Art. 25** Vorgehen bei Leistungsstörungen

<sup>1</sup> Stellt eine Vertragspartei fest, dass die andere Vertragspartei ihren Pflichten nicht oder nicht genügend nachkommt, hat sie diese zu mahnen und ihr eine Frist zur Beseitigung der Leistungsstörung anzusetzen. Bei Vorliegen einer Streitigkeit in Bezug auf die Auslegung und Einhaltung dieses Vertrags sind die Parteien verpflichtet, sofort zu verhandeln.

<sup>2</sup> Sie bemühen sich, die Folgen der Leistungsstörung einvernehmlich und sachgerecht zu regeln. Subsidiär gelten die nachfolgenden Bestimmungen über Leistungskürzung und Rückerstattung (Art. 26) und vorzeitige Vertragsauflösung (Art. 27). Den Parteien steht dabei der Rechtsweg nach dem kantonalen Gesetz vom 23. Mai 1989<sup>7</sup> über die Verwaltungsrechtspflege offen.

#### **Art. 26** Leistungskürzung und Rückerstattung bereits erbrachter Leistungen

<sup>1</sup> Erfüllt der Verein den Vertrag nicht oder mangelhaft, so kann die Stadt nach Ablauf der festgelegten Frist ihren Betriebsbeitrag verweigern bzw. angemessen kürzen.

<sup>2</sup> Unter denselben Voraussetzungen kann sie bereits überwiesene Beiträge zurückfordern.

<sup>3</sup> Leistungsstörungen, die durch Faktoren verursacht wurden, die durch den Verein nicht beeinflussbar sind, führen lediglich dann zu einem anteilmässigen Rückerstattungsanspruch nach Absatz 2, wenn sich für den Verein aufgrund von Leistungsreduktionen Gewinne ergeben.

---

<sup>6</sup> OR; SR 220

<sup>7</sup> VRPG; BSG 155.21

### **Art. 27** Vorzeitige Vertragsauflösung

<sup>1</sup> Bei wesentlichen Vertragsverletzungen kann dieser Vertrag von jeder Vertragspartei unter Einhaltung einer sechsmonatigen Frist jeweils auf ein Monatsende gekündigt werden.

<sup>2</sup> Von Seiten der Stadt kann dieser Vertrag unter Einhaltung der Frist nach Absatz 1 zudem aus folgenden ausservertraglichen Gründen gekündigt werden:

- a. wenn der Verein falsche Auskünfte erteilt hat;
- b. wenn der Verein Steuern oder Sozialabgaben nicht bezahlt hat;
- c. wenn der Verein weiteren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Beitragsgeber nicht nachkommt;
- d. wenn der Verein von Gesetzes wegen (Art. 77f. Zivilgesetzbuch) oder durch Beschluss aufgelöst wird.

## **7. Kapitel: Schlussbestimmungen**

### **Art. 28** Vertragsdauer

<sup>1</sup> Dieser Vertrag tritt am 1. Januar 2024 in Kraft und dauert bis zum 31. Dezember 2027.

<sup>2</sup> Die Parteien nehmen rechtzeitig vor Ende der Vertragsdauer Verhandlungen über eine allfällige Erneuerung dieses Vertrages auf.

<sup>3</sup> Der Verein nimmt zur Kenntnis, dass er keinen Rechtsanspruch auf Vertragsverlängerung hat.

### **Art. 29** Zustimmung- und Kreditvorbehalte

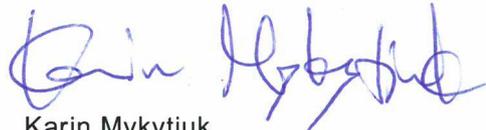
Der Vertrag bedarf der Zustimmung durch den Gemeinderat der Stadt Bern und steht unter dem Vorbehalt des Kreditbeschlusses durch das finanzkompetente Organ.

Bern, 23.1.2023

Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen  
*Die Präsidentin*

  
Regula Mader

*Die Geschäftsleiterin*

  
Karin Mykytjuk

Bern, 26.6.23

Stadt Bern  
*Der Stadtpräsident*

  
Alec von Graffenried

Zustimmung durch den Gemeinderat der Stadt Bern

mit GRB Nr. 2022-1323

vom 14. Dezember 2022